GRUNDLAGEN STUDIOFOTOGRAFIE

Detlef G | Schwarzweissart.de

Inhaltsverzeichnis

Blitzgeräte: 4
Grundlegende Funktionsweise: 4
Auslösung der Blitzgeräte: 5
Einfluss der Synchronzeit auf das Bild: 5
Belichtungsmessung mit Blitzgeräten leicht gemacht: 7
Low cost Variante: mit einer Graukarte 7
Welche Kamera ist die richtige für die Portrait Studio Fotografie: 8
Empfohlene Objektive: 8
Was ist die richtigen Blende und Zeiteinstellung für die Aufnahme 8
Was ist die richtige Blende in der Portrait Fotografie. 9
Lichtformer 9
Funktionsweise Licht: 10
Rund um die Aufnahme Technik und das Arbeiten mit dem Modell 10
Grundlegende Aufnahme Technik:: 10
Bildausschnitt wählen oder mehr fotografieren und danach beschneiden: 11
Aufnahme Position: 12
Zusammenarbeit mit dem Modell / Psychologie in der Portrait Fotografie. 14
Projektplanung: 15
Verträge 16
Licht-Setups mit einer Lichtquelle 17
Frontales Licht 17
Seitliches Licht (45°) 19
Hochfrontales Licht 20
Seitliches Licht (90°; low key) 21
Gegenlicht 135 ° (low Key) 22
Gegenlicht 180 ° 24
High Key Klassisch 26
Licht-Setups mit zwei Lichtquellen 27
Hauptlicht & Aufhelllicht 27
Hauptlicht & Streiflicht 28
Fortgeschrittene Techniken 29
Seiten die ich regelmäßig besuche: 32

Quellenangaben:..... 32
Buchempfehlungen: 33
Revision 33

Blitzgeräte:

In der Studiofotografie werden in der Regel Kompaktblitzgeräte oder Blitzgeneratoren mit separaten Blitzköpfen verwendet. Aber die hier gezeigten Aufbauten lassen sich auch mit entfesselten Systemblitzen realisieren.

Bei der Verwendung von entfesselten Systemblitzen benötigt man zur Nutzung von Reflektoren und Softboxen einen Adapter. Eine weitere Einschränkung ist das nicht vorhandene Einstelllicht.

	Leistung	Lichtformer	Einstelllicht	Ladezeit [max Leistung]
System Blitze	einige WS	Eingeschränkt, Adapter Konstruktion in der Regel Sub optimal	Nicht Vorhanden	Langsam
Akku Generatoren	200WS ...1200WS	Groß, oft über Adapter	Vorhanden	Schnell
Kompaktblitz geräte	200WS ...1200WS		Regelbar	Schnell
Generatoren + Blitzköpfe	1200WS....2400 WS		regelbar	Extrem schnell

Welcher Blitz für welche Anwendung

a) Studio: kompakt Blitzgeräte
b) Outdoor direkte Sonne: portable Generator 400WS…1100WS
c) Outdoor offene Schatten: Akku Generatoren ; Speed light
d) Indoor On Location. Akku generatoren. Speed light
e) Nachts, on Location mit einbinden der Lichteffekte der Location Speed light

Grundlegende Funktionsweise:

- Einstelllicht ist in der Regel ein Halogenlicht (100....300W; 1000W) Schaltbar in drei Stufen: → 100% Aus, proportional zur Blitzleistung
- Blitzleistungsteuerung über 4...6 Blenden (Anzeige erfolgt in den Regel in WS oder Blenden)
- Blitzauslösung über die Photozelle (Slave Blitz) → an / aus
- Rückmeldung über Ladezustand → Einstelllicht oder Ton

Moderne Geräte haben oft auch einen Funkempfänger eingebaut. → Aber es gibt leider kein Standardübertragungsprotokoll bei den Funkempfängern, da jeder Hersteller sein eigenes Süppchen kocht.

Wichtige Parameter die beim Kauf beachtet werden sollten:

- Abbrennzeit (beachten es gibt einen T 0,5 und T 0,1 Wert) →eine kürzer Zeit ist besser
- Ladezeit →eine kürzere Zeit besser
- Konstanz der Farbtemperatur über die verscheiden Leistungsstufen

→ für den Portablen Einsatz empfiehlt sich die Verwendung von Systemblitzen oder Akku Blitzgeneratoren.

Bei Akkugeneratoren sollte man das Einstelllicht sehr wenig verwenden oder moderne Geräte mit LED Einstelllicht bevorzugen um die Akkus zu schonen.

→ da jeder Hersteller ein eigenes Bajonett verwendet, legt man sich damit auch oft auf ein System fest. (speziell bei den Reflektoren)
Softboxen werden in der Regel über einen Speedring an den Blitz befestigt und sind damit universeller einsetzbar.

Fast alle chinesischen / koreanische Hersteller verwenden ein mehr oder weniger Bowens kompatibles Bajonett.

Auslösung der Blitzgeräte:

- Kabel → Stolpergefahr
- Infrarotauslöser → nicht sehr zuverlässig
- Funkauslöser → zuverlässig, oft ist auch ein Empfänger im Blitzgenerator eingebaut.

Bei der Verwendung von Funkauslöser ist zu beachten, dass durch die Funkstrecke eine Zeit x von der schnellsten Synchronzeit abgezogen werden muss.

Die Synchronzeit von DSLR liegen bei 1/200 ...1/250. (Zentralverschluss Objektive liegen bei 1/500 ...1/1600) Ein Indiz, dass die Synchronzeit zu schnell eingestellt ist, sind Bilder bei denen ein schwarzer Balken im Bild zu sehen ist.

Einfluss der Synchronzeit auf das Bild:

Bei Studioaufnahmen spielt in der Regel das Umgebungslicht eine untergeordnete Rolle, da es im Vergleich zum Blitz viel Leistungsschwächer ist. Von daher kann es in der Regel vernachlässigt werden.

Die Abbrennzeit (Zeitraum in dem der Blitz licht aussendet) liegt im Bereich von 1/800 ...1/4000.

➔ In dieser Zeit wird das Modell beleuchtet.

Versuch: fotografiere
mit Blende 8 und 1/15 bzw. 1 /200 ohne Blitz

mit Blende 8 und 1/15 bzw. 1 /200 mit Blitz

wie unterscheiden sich die Bilder?

→ Bei der Fotografie mit Blitzgeräten spielt die Verschlusszeit eine untergeordnete Rolle.

Die Lichtmenge zur optimalen Belichtung wird über die Blende und Leistung des Blitzgerätes gesteuert.

➔ Vorgehensweise: die Bildidee bestimmt die benötigte Blende, Licht einstellen, messen,

Wenn die gemessene Blende:

- höher als die gewünschte Blende → zu viel Licht, Leistung reduzieren
- niedriger als die gewünschte Blende → zu wenig Licht, Leistung erhöhen

Sonderanwendung:

Benötigt man zur Bildgestaltung auch das Umgebungslicht (Kerzenlicht soll mit eingefangen werden), kann man dies durch die Verschlusszeit steuern.
→ Achtung hier werden in der Regel recht lange Verschlusszeiten benötigt (1 /15) . → Kamera auf eine Stativ montieren.

Belichtungsmessung mit Blitzgeräten leicht gemacht:

Der eingebaute Belichtungsmesser in der Kamera ist nur für Dauerlichte gebaut und von daher nutzlos für Blitzlichtfotografie.

Die zuverlässigste (aber auch teuerste) Methode ist ein Blitzbelichtungsmesser.

Zum Messen des Lichtes immer in Richtung Lichtquelle messen.

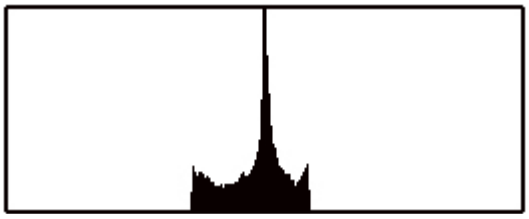
(Funktionsweise Belichtungsmesser: er gibt die Lichtmenge an, die benötigt wird damit eine Fläche als 18% grau im Bild erscheint)
Wer es ganz genau nimmt sollte seinen Belichtungsmesser und die Kamera auf einander abstimmen

http://www.frankdoorhof.com/site/2011/06/light-meter-to-do-or-not-to-do/

http://www.frankdoorhof.com/site/2011/08/calibrating-the-light-meter-some-quick-notes/

Low cost Variante: mit einer Graukarte

Es geht auch etwas günstiger: mit Hilfe einer Graukarte und des Histogramms. Du fotografierst hierzu die Graukarte (am besten, Du gibst sie dem Modell in die Hand und lässt sie vor das Gesicht halten). Wichtig ist, dass Du wirklich nur eine graue Fläche im Sucher hast. Hierbei ist es hilfreich den Autofokus abzuschalten. Anschließend rufst Du das Histogramm des gemachten Bildes auf.



Bei einer korrekten Belichtung sollte das Histogramm ungefähr so aussehen wie nebenstehendes Bild zeigt. Befindet sich der „Ausschlag“ weiter rechts oder weiter links, ist das Bild über- bzw. unterbelichtet und die Belichtung muss korrigiert werden.
Dieses Verfahren kann die Messung mit einem Blitzbelichtungsmesser natürlich nicht ersetzen. Aber sie kann als Ausgangspunkt dienen, um sich an die richtige Belichtung heranzutasten.

Welche Kamera ist die richtige für die Portrait Studio Fotografie:

Notwendige Vorraussetzung:

- Manueller Modus
- Blitzschuh

Weitere wichtige Parameter:

- Möglichst großer Sensor um Personen bei offener Blende freistellen zu können
- In der Studiofotografie ist die ISO Empfindlichkeit nicht so wichtig, da durch die Blitzanlage genügend Licht zur Verfügungsteht. → geringste ISO Empfindlichkeit einstellen

→ damit eigenen sich jede DSLR (>6 Mpixel) , Kompaktkamera (Wie Canon G9;10;11.; Nikon P7100...) oder Spiegellose System Kamera (Sony Nex; Olympus Pen....) sehr gut

Empfohlene Objektive:

Alle Objektive ab 50mm (auf KB gerechnet) sind geeignet für die Portraitfotografie. Weitwinkel objektive haben eine Tonnenförmige Verzerrung und werden deswegen eher selten eingesetzt.

Häufig werden Brennweiten im leichten Telebereich eingesetzt (85mm, 105mm [KB])

→ auch hier gilt, weniger ist mehr. Setze eher auf hochwertige Objektive.

Beim Einsatz von Zoom Objektive ist daran zu denken das man mit dem Zoomen auch den Bildeindruck verändert.

Dies sollte man beachten, da man bei gleichem Bildeindruck sich daran erinnern sollte und sein Standort verändern muß und nicht die Brennweite ändert.

Was ist die richtigen Blende und Zeiteinstellung für die Aufnahme

Zeit: → 1/125 ...schnellste Synchronzeit die noch keine Abschattungen durch den Verschluss / Vorhang erzeugen.

Was ist die richtige Blende in der Portrait Fotografie.

Je nach gewünschter Bildwirkung.
In der Regel wird in der Portraitfotografie mit recht offener Blende fotografiert und den Hintergrund unscharf erscheinen zu lassen.

Dieses Stilmittel kann man auch in der Studio Fotografie anwenden doch durch eine geeignete Lichtführung bekommt man eine weiter Möglichkeit ungewünschten Bildanteile auszublenden / zu dämpfen.

→ Mach Dir einmal die Mühe die Wirkung des Unschärfeverlaufs deines Portraitobjektivs zu ermitteln.

Vorgehensweise:

1. Blitzleistung auf die offene Blende des zu testenden Objektiv einstellen → Bild 1
2. eine Blende abblenden, Leistung um eine Blende erhöhen → Bild 2
3. eine Blende abblenden, Leistung um eine Blende erhöhen → Bild 3
4. ……..

Lichtformer

Softboxen, Spots, Weitwinkel-Reflektoren, Snoots, Grids - es gibt hunderte unterschiedliche Lichtformer auf dem Markt, die sich in ihrer Wirkung extrem bis fast gar nicht unterscheiden.
Alle Lichtformer hier zu besprechen, würde jeglichen Rahmen sprengen. Dennoch kann man sich anhand einer einzigen grundsätzlichen Regel die Wirkung vieler Lichtformer schon vorher überlegen.

Diese einfache Regel lautet:

- je größer die Lichtquelle, umso weicher (diffuser) das Licht und umso weicher auch die Schatten, die das damit beleuchtete Motiv wirft.
- Im Umkehrschluss bedeutet das auch: je kleiner die Lichtquelle, umso härter (gerichteter) das Licht und umso härter die Schatten, die das Motiv wirft.

Unter der Größe der Lichtquelle ist übrigens die „Wirkungsgröße“ zu verstehen. Die Sonne z.B. ist an sich ja riesengroß, ihre „Wirkungsgröße“ auf der Erde ist allerdings sehr klein – ein Grund dafür, dass direktes Sonnenlicht sehr hart ist und sehr kontrastreiche Schatten erzeugt.

Funktionsweise Licht:

Die Lichtintensität fällt quadratisch mit der Entfernung ab. Also, je weiter eine Lichtquelle von einem Motiv entfernt ist, umso unauffälliger ist der Abfall der Lichtintensität im Bereich des Motivs. Als Folge wirkt die Ausleuchtung gleichmäßiger.

Wie nah soll ein Hauptlicht an ein Motiv platziert werden?

- Ein typischer Abstand zwischen einem Motiv und einer Hauptlichtquelle bei einem Sitzportrait wäre beispielsweise ein Meter.

- Um ein Gesicht zu betonen und die Hände leicht in der Dunkelheit zu versenken, kann der Abstand bis zu 20-30 cm verringert werden.

- Für eine gleichmäßige Ausleuchtung vergrößert man den Abstand auf 2-3 Meter.

- Je näher eine Lichtquelle sich an einem Objekt befindet, desto weicher fließt das Licht um dieses Objekt herum.

- Eine Veränderung der Distanz zwischen Objekt und der Lichtquelle verändern wir die Lichtcharakteristik und somit auch den Look des gesamten Fotos sehr deutlich.

Rund um die Aufnahme Technik und das Arbeiten mit dem Modell

Grundlegende Aufnahme Technik::

- Das Auge stellt das zentrale Element für ein Portrait da. Darauf sollte scharf gestellt werden.
- Es sollte (muss) ein Reflex im Auge sein.
- Auf Köperspannung achten (auch bei einem Oberkörper Portrait sollte das Modell hohe Schuhe tragen)
- Modell den Kopf nach vorne strecken, leicht nach unten beugen um nicht in die Nasenlöcher zu fotografieren.
- Wenn die Hände den Körper berühren, nur andeuten damit keine Abdrücke Verformungen entstehen
- Frontale Pose vermeiden, eher halb im *Profil*
- achten aber darauf, dass die hintere Schulter noch zu sehen ist. So bietet der Körper genügend „Tragfläche“ für den Kopf.

Bildausschnitt wählen oder mehr fotografieren und danach beschneiden:

Nach meiner Ansicht ist es wichtig schon während der Aufnahme die Entscheidung zu treffen und den gewünschten Ausschnitt zu wählen da wir ja auch schon durch die gewählte Blende eine bestimmte Bildwirkung erzielen möchten.

Annahme: wir hätten eine Kamera mit 80 MPixel (85mm Objektiv) und würden mit Blenden 3,5 die ganze Person aufnehmen, obwohl wir später nur ein Kopfportrait möchten.

Bei Blende 3,5 (KB) bei einem Kopfportrait wäre nur das Auge scharf. Aber bei der Ganzkörperaufnahme und das spätere heraus vergrößern wird schon der ganze Kopf scharf abgebildet.

0,85m Abstand → Schärfebereich 2cm
5m Abstand → Schärfebereich 66cm

Weiterführender Artikel: http://www.krolop-gerst.com/blog/fashion_for_beginners/beginner-peoplefotografie-den-sensor-nutzen/

Aufnahme Position:

Durch die Aufnahmeposition kann man auch das Modell „formen“

Vergleich

Foto in Augenhöhe

Foto Hüfthöhe

Foto auf der Höhe des Bauchnabels

Damit ergeben sich folgende Empfehlungen:

1. Augenhöhe: Position für den Portrait Bereich. Nicht für Ganzkörper Aufnahmen verwenden

2. Brusthöhe: Position für Oberkörperaufnahmen. (ausgeglichene Darstellung des Modells)

3. Auf Höhe des Bauchnabels: Position für Ganzkörperaufnahmen von normal großen Menschen, die nicht gestreckt werden sollen

4. Hüfthöhe: Ganzkörperaufnahme bei dem die Beine gestreckt werden sollen

Weiterführender Link: → http://www.krolop-gerst.com/blog/?s=Beginner-peoplefotografie%3A+kameraposition

Zusammenarbeit mit dem Modell / Psychologie in der Portrait Fotografie.

- Ein gelungenes Foto entsteht immer durch die Zusammenarbeit von Modell und Fotograf
- Versuche eine ruhige und entspannte Situation für das Modell zu erzeugen. (Sehr wichtig bei Modells die gerade mit den ersten Fotoshootings starten)
    - Ein Vorgespräch ist sehr hilfreich
    - Überfrachte das erste Shooting nicht mit Licht und Fototechnik. Wähle eher einen einfachen Lichtaufbau. Am besten fange mit Available light an.
    - Lichtaufbau und Kamera sollten beim Eintreffen des Modells einsatzbereit sein.

- Beschreibe Deinem Modell genau was für Bilder Du machen möchtest (Am besten ist ein kleiner Fahrplan, wenn möglich mit ähnlichen Bildern oder einer Skizze)
- Lobe das Modell
- Wenn Du mit Menschen arbeitest: rede mit ihnen! Manchmal ist man so vertieft in seinen Aufbau, dass man sein Modell ganz vergisst. Wenn Du mit Deinen Modells redest, lockerst Du die Stimmung und gibst dem- oder derjenigen vor der Kamera ein gutes Gefühl.
- Mit Lachen hat noch nie geschadet.
- Zeige dem Modell die Fotos während der Aufnahme, so ist ein direktes Feedback möglich
- Sage dem Modell wann Du fotografiert um zu verhindern, dass sie schon vorab die Pose einnimmt und dann während der Aufnahme keine Spannung hat. (bei einer Blitzanlagen verwende ruhig die Akustische Rückmeldung für die Blitzbereitschaft)
- Fotografiere nicht mehr als 15 Minuten am Stück, oft sind die ersten 3-5 Minuten nicht so toll. (Diese Bilder können ja später gelöscht werden)
- Kümmere dich um das leibliche Wohl Deines Modells
- Probiere die gewünschte Pose selbst aus, um abschätzen zu können ob diese überhaupt möglich ist.

    - ***Das Hauptziel ist das sich das Modell wohl fühlt***

- Modellführung:
    - Hier gibt es zwei Ansätze
        - Micro-Management
        - Das Modell in die gewünschte Stimmung versetzen und sie so zur Bildidee zu lenken.
    - vermeide Richtungsangaben, zeige einfach mit der Hand in welche Richtung sich das Modell bewegen soll.
    - Kläre vor dem Shooting ab, was Du mit drehen, kippen …etc. meinst.

Weiterführende links:

http://www.marcel-aulbach.de/?p=923

Projektplanung:

Es gibt zwei Arten der Vorgehensweise bei der Fotografie:

Reportage Fotografie, wir fangen die Situation so ein wie sie ist und akzeptieren das Licht, die Örtlichkeit… so wie sie sind.

Geplante Fotografie (Darüber geht der Kurs) → wir steuern das Bild.

Um zu einer guten Fotosession zu gelangen ist eine Projektplanung sehr hilfreich.

Dies Umfasst:

- ➔ Deine Bild Idee
- ➔ Analyse was wird benötigt
  a. Modell
  b. Location
  c. Ausrüstung
  d. Genehmigungen

- ➔ Suche nach Bilder die die Bildidee beschreiben (muß nicht das endgültige Bild sein)
  a. Für Visa: wie soll geschminkt werden, ….
  b. Für Modell: Kleider, Posen,
  c. Location,

- ➔ Planung des Bildes mit Lichtskizze (Lichtdiagramm zeichnen (http://www.diyphotography.net/lighting-diagrams) und wenn nötig mit kleinen Taschenlampen ausprobieren)

- ➔ Für Location Internet oder Scout bemühen. Googel maps, die Lichtverhältnisse an der Örtlichkeit kann mit TPE (http://photoephemeris.com/) ermittelt werden.

- ➔ Werden Assistenten für das Shooting benötigt
- ➔ Buche Visa, Modell, etc.
- ➔ Plane die Verpflegung mit ein.

Verträge

Diesen Punkt sollte man nicht vergessen, da ohne einen Vertrag keines der noch so tollen Bilder veröffentlich werden darf.
Ein Vertrag sollte die Veröffentlichungsrechte, in welchem Umfang bearbeitet werden darf und die Vergütung regeln.

Sehr sinnvoll ist es dem Model den Vertrag vor dem eigentlichen Shootings Termin zukommen zu lassen. Die gibt dem Model die Gelegenheit Unklarheiten mit dem Fotograf abzuklären.

Vertrags Vorlagen sind auf diversen Model und Fotoplattformen erhältlich.

Wer die ganze Vertragsangelegenheit papierlos abhandeln möchte kann auf Apps für das Smartphone oder Tablet zurück greifen.

Ein mögliches Tool ist „Easy Release“ (http://applicationgap.com/)

Licht-Setups mit einer Lichtquelle

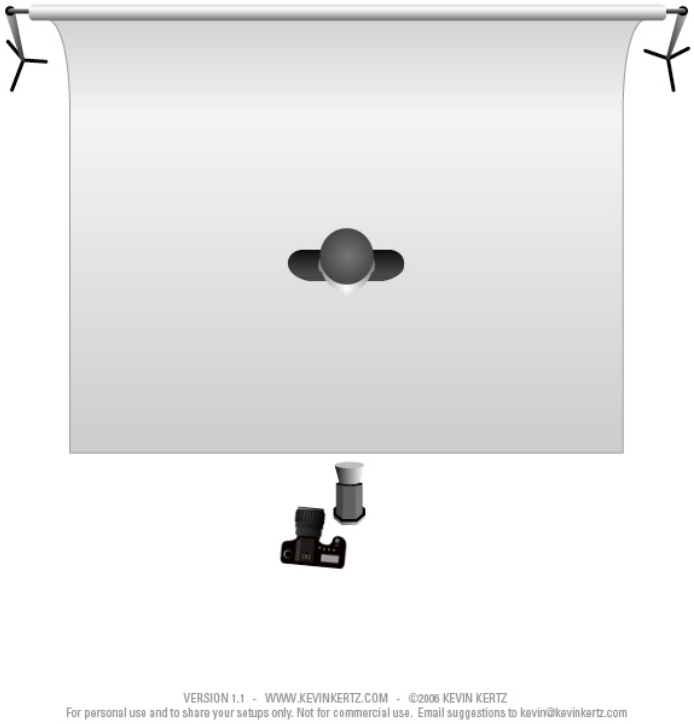
Bereits mit nur einer Lichtquelle lassen sich tolle Ergebnisse erzielen. Nach meiner Auffassung solltest Du generell mit so wenigen Lichtquellen wie möglich auskommen, diese dafür aber gezielt und auf den Punkt einsetzen. Wir fangen also mit Licht-Setups an, die sich mit nur einer Lichtquelle begnügen und arbeiten uns dann an aufwändigere Aufbauten mit drei oder sogar mehr Lichtquellen heran.

Frontales Licht

Frontales Licht ist die einfachste Form der Lichtsetzung. Hierbei wird die Lichtquelle frontal auf das Modell gerichtet. Das Licht kommt aus Kameraperspektive.

Charakteristik:

• sehr flache Ausleuchtung
• erinnert oft an den internen Kamerablitz
• wird in Verbindung mit großen Lichtformern gerne für Beauty-Shots eingesetzt.



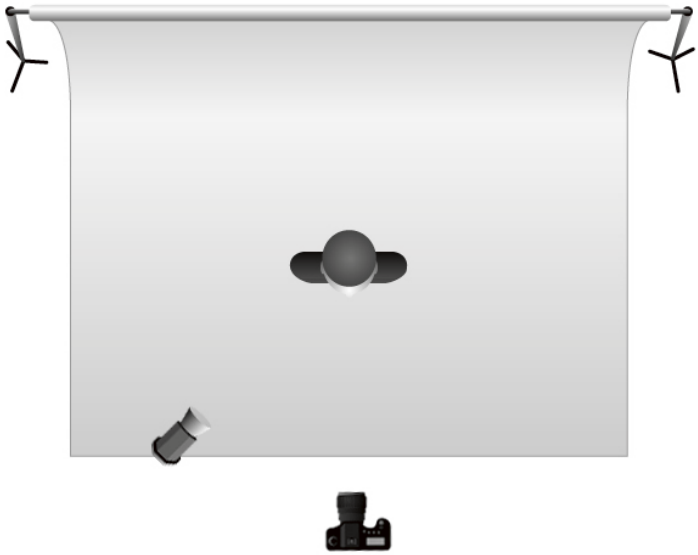
Hartes Licht (Standard Reflektor +Wabe)	Große Octa

Seitliches Licht (45°)

Bei diesem Aufbau wird die Lichtquelle seitlich von vorne auf das Modell gerichtet. Ein guter Winkel sind 45°, es sind aber durchaus auch steilere bzw. spitzere Winkel denkbar. Diese Lichtsetzung wird häufig bei Portraits verwendet.

Charakteristik:

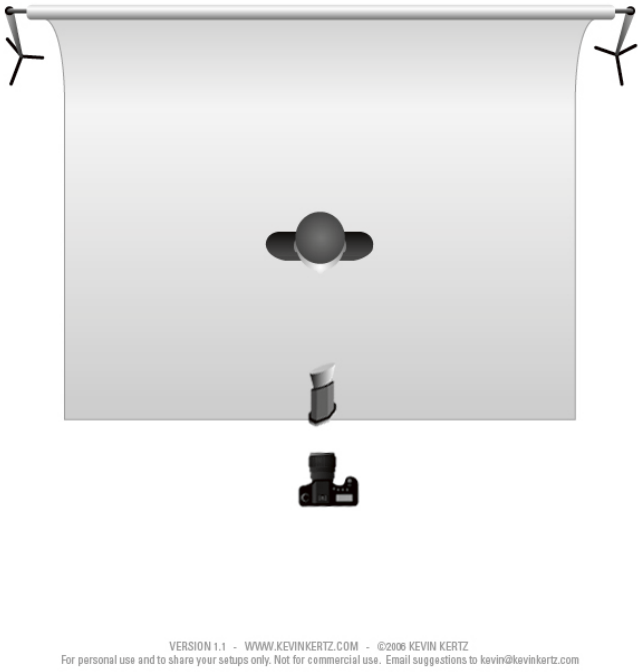
• plastische Ausleuchtung
• erzeugt Schatten auf der dem Licht abgewandten Seite
• gut für Portraits geeignet



VERSION 1.1 - WWW.KEVINKERTZ.COM - ©2006 KEVIN KERTZ
For personal use and to share your setups only. Not for commercial use. Email suggestions to kevin@kevinkertz.com

Hartes Licht (Standard Reflektor +Wabe)	Reflektor (ca 80cm Abstand zum Hintergrund)

Hochfrontales Licht

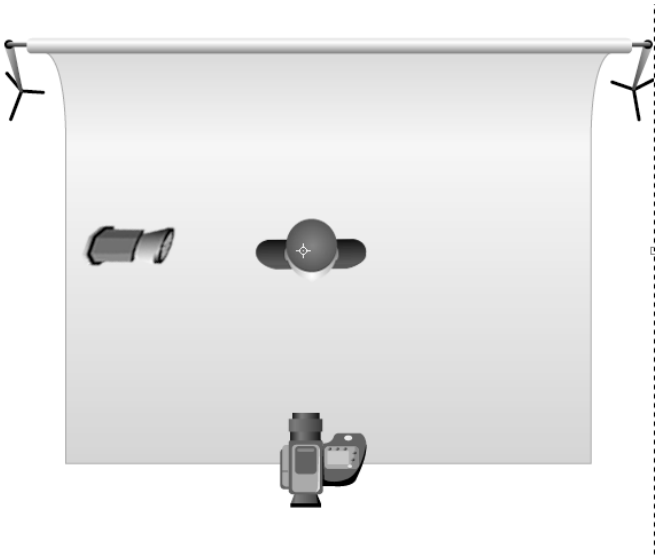


Dieses Licht-Setup wird gerne als „Marlene-Dietrich-Licht“ oder „Butterfly-Light“ bezeichnet. Mit diesem Lichtaufbau lässt sich ein Portrait spannend darstellen. Trotzdem ist Vorsicht geboten: nicht übertreiben!

Charakteristik:
• sehr plastische Ausleuchtung
• optische „Verschmälerung“ des Gesichts
• erzeugt Schatten unter der Nase und in den Augenhöhlen -Vorsicht!

Seitliches Licht (90°; low key)

Bei diesem Aufbau wird die Lichtquelle seitlich im 90° Winkel auf das Modell gerichtet. Diese Lichtsetzung wird häufig bei Low key Portraits verwendet.

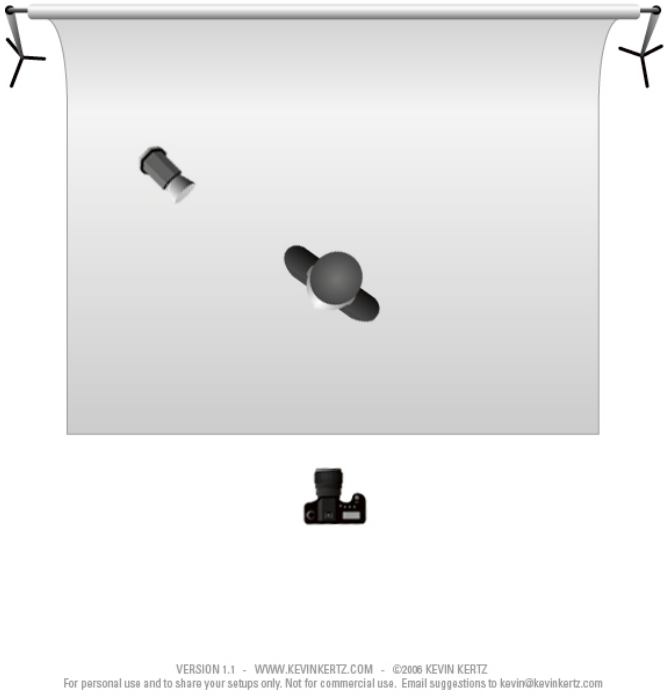


Charakteristik:

• erzeugt Schatten auf der dem Licht abgewandten Seite
• gut für low key Portraits geeignet

➔ Oft wird auch ein Streiflicht anstatt des Reflektor verwendet.

Gegenlicht 135 ° (low Key)

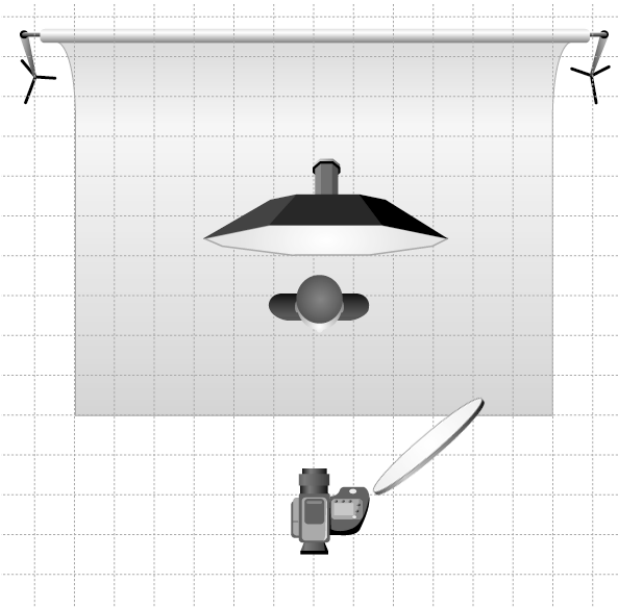


Gegenlicht ist sehr schwierig in der Handhabung, kann aber zu sehr guten Resultaten führen. Diese Art der Lichtsetzung wird sehr oft für Low-Key-Aufnahmen eingesetzt.

Charakteristik:
- betont die Konturen
- produziert unter Umständen Lensflare
- wird bei Portraits manchmal als „Rembrandt-Licht“ bezeichnet

Gegenlicht 180 °

Eine einfach aber effektive Methode um einen hellen Hintergründe zu erzielen



Charakteristik:

- betont die Konturen, bzw. bei heller Kleidung verschwinden die Konturen
- schwieriger dir richtige Belichtung zu messen.
- produziert unter Umständen Lensflare

High Key Klassisch

Funktionsweise:
Man misst mit einer Lichtmessung in Richtung Hauptlicht Quelle

Messung:
Lichtmessung

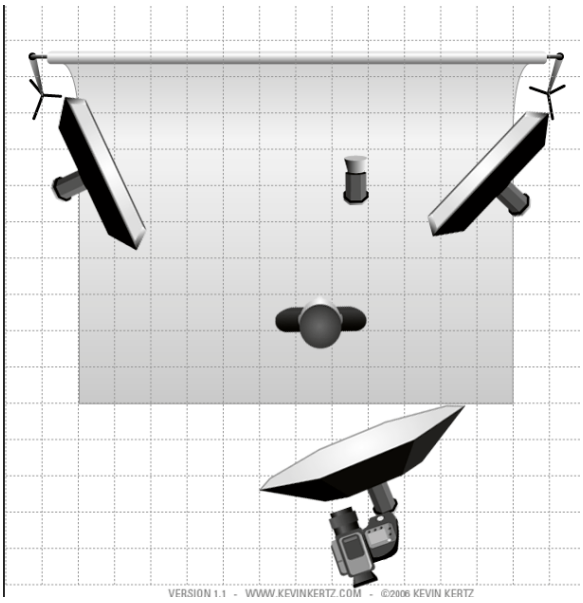
Belichtungsmodus:
Manuell

Zusatzinfo:

Heller Hintergrund

Licht:

Mindestens drei Blitzgeräte + zwei Striplights (links rechts) große Softbox

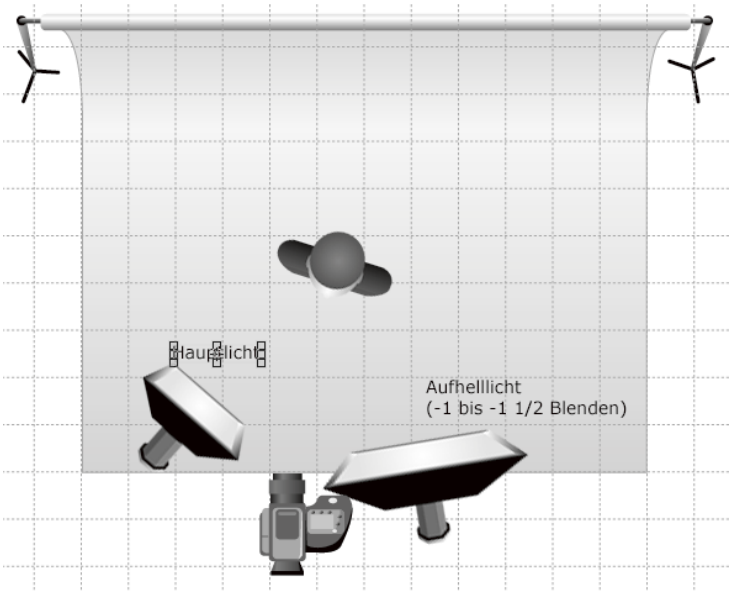


Licht-Setups mit zwei Lichtquellen

Mit zwei Lichtquellen lässt sich eine Vielzahl von unterschiedlichen Licht-Setups aufbauen, die die unterschiedlichsten Wirkungen haben können. Wichtig beim Arbeiten mit zwei Blitzen ist immer das Verhältnis der Stärke der beiden Lichtquellen zueinander.

Hauptlicht & Aufhelllicht

Dieses Licht-Setup wird sehr häufig in der Portrait-Fotografie verwendet. Die Grundlage ist das seitliche Licht, welches durch eine zweite Lampe ergänzt wird, die zur Aufhellung der Schatten dient. Damit die Ausleuchtung nicht zu flach wird sollten die beiden Lampen nicht auf die gleiche Leistung eingestellt werden. Gute Ergebnisse erzielt man, wenn man das Aufhelllicht um etwa eine bis anderthalb Blenden niedriger einstellt, als das Hauptlicht. Das Hauptlicht gibt bei diesem Aufbau die Belichtung vor.

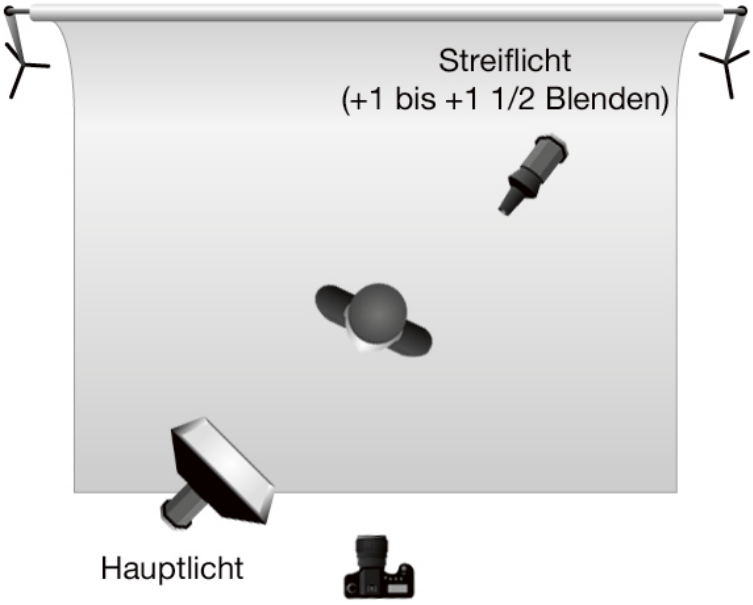


Charakteristik:

• sehr gut für „schmeichelhafte“ Portraits geeignet
• ebenmäßige, aber doch plastische Ausleuchtung
• Standard-Portrait-Ausleuchtung

Hauptlicht & Streiflicht

Dieser Aufbau ist eine Mischung aus dem seitlichen Licht und dem Gegenlicht. Mit Hilfe dieses Setups lassen sich nicht nur spannende Portraits verwirklichen, sondern, je nach Position des Streiflichtes, gezielt bestimmte Motivteile betonen. Sehr nützlich ist diese Lichtsetzung auch dann, wenn man z.B. ein dunkles Motiv gegen einen dunklen Hintergrund fotografiert. In diesem Fall kann man mit diesem Licht-Setup das Motiv vom Hintergrund abheben. Auch hier gibt das Hauptlicht die Belichtung vor, das Streiflicht sollte auf eine bis anderthalb Blenden höher eingestellt werden.



VERSION 1.1 - WWW.KEVINKERTZ.COM - ©2006 KEVIN KERTZ
For personal use and to share your setups only. Not for commercial use. Email suggestions to kevin@kevinkertz.com

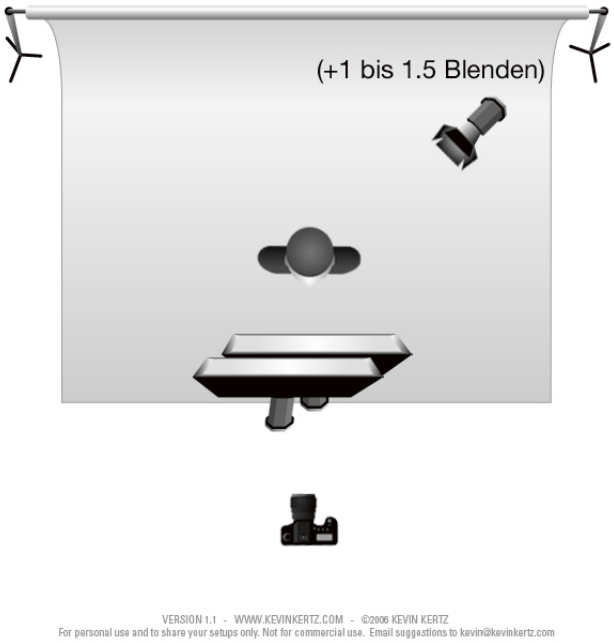
Charakteristik:
• Akzentuiert bestimmte Bildteile
• „Effektlicht“, kann auch zur Hintergrundbeleuchtung eingesetzt werden
• spannende Wirkung bei Kombination von weichem und hartem Licht

Fortgeschrittene Techniken

In diesem Kapitel geht es um komplexere Licht-Setups. Bevor man sich an solche Aufbauten wagt, sollte man die Lichtsetzung mit einer bzw. mit zwei Lampen beherrschen. Generell sollte man immer mit einer Lampe anfangen, und diese richtig positionieren. Erst wenn man damit fertig ist, kann man weitere Lampen zum Setup hinzufügen. Die folgenden Setups sind das Ergebnis vieler Test-Shootings und treffen meinen persönlichen Geschmack. Selbstverständlich steht es Dir frei, diese Setups weiter zu entwickeln und eigene Ideen einzubauen.

Beauty-Light
Es gibt unzählige Methoden, ein Beauty-Licht zu setzen. Diese lassen sich mit einer Lichtquelle, aber auch mit 8 Lichtquellen umsetzen. Eines haben alle Setups jedoch gemeinsam: das Ziel ist immer eine besonders schmeichelhafte Ausleuchtung des Gesichts. Das bedeutet: keine tiefen Schatten unter den Augen und der Nase. Ich werde Dir im folgenden Abschnitt einer dieser Aufbauten zeigen, die mir bisher gute Ergebnisse beschert haben. Die Diagramme beschreiben die Ausleuchtung des Modells. Die Beleuchtung des Hintergrundes kann je nach Geschmack zusätzlich gesetzt werden.

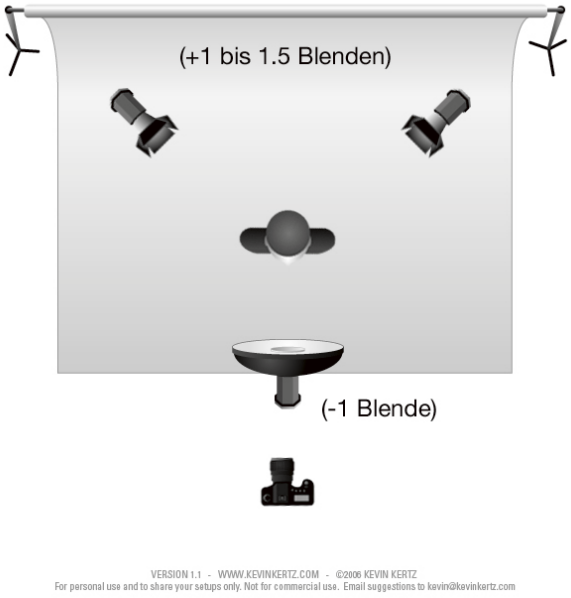
Beauty-Light I
In dieser ersten Variante kommen drei Lampen zum Einsatz. Zwei davon werden mit Softboxen bestückt und frontal auf das Modell gerichtet, so dass sich jeweils eine der Lampen ober- bzw. unterhalb der Gesichtshöhe befindet. Diese Lampen geben die Belichtung vor. Die dritte Lampe erhält Flügeltore und wird als Streiflicht auf die Haare und/oder die Nackenpartie gesetzt. Sie sollte auf etwa eine bis anderthalb Blenden heller als die Softboxen eingestellt werden.



Die Lampe mit der Softbox mit dem Licht von unten kann auch durch einen Reflektor (Z.B California Sunbounce realisiert werden)

Edgy-Portrait-Light

Der Aufbau, der sich hinter diesem Namen verbirgt, hat sich ein bisschen zu einem Trend entwickelt im Moment. Zum Einsatz kommen insgesamt drei Lampen. Eine davon wird hochfrontal auf das Model gerichtet. Als Lichtformer bietet sich hier ein Beauty-Dish an. Die anderen beiden Lampen werden als Gegenlichter eingesetzt um die Konturen zu betonen und werden mit Flügeltoren ausgestattet. Das Verhältnis der Lichtmenge zwischen den Lampen ist auch hier extrem wichtig. Das frontale Licht sollte etwa eine Blende unter der eingestellten Belichtung liegen, die



Schlusswort

Zum Abschluss möchte ich Dir gerne noch einmal für Deine Teilnahme am Workshop danken und Dir noch ein paar allgemeine Tipps mit auf den Weg geben:

- Baue Dein Licht-Setup Schritt für Schritt auf. Erst wenn eine Lichtquelle richtig sitzt, kommt die nächste dran.
- Übe das Aufbauen Deines Equipments. Das mag zwar komisch klingen, aber wenn Du den Aufbau blind beherrschst, kannst Du schneller und effektiver arbeiten.
- Mache dir Gedanken über deine eigenen Fotos; hast du das gewünschte Motiv so Fotografiert wie du es geplant hast oder war es ein Glückstreffer
- Führe ein Licht Tagebuch
- Führe ein Ideen Tagebuch.
- Versuche keine 1:1 Kopie eines bestehenden Bildes, du wirst in der Regel scheitern. Erstelle deine Version davon.
- Experimentiere. Scheitere. Lerne. Lass Dich nicht entmutigen, wenn etwas nicht gleich klappt!

- **Vergiss niemals den Spaß am Fotografieren.**

Seiten die ich regelmäßig besuche:

http://www.krolop-gerst.com/blog/
http://www.frankdoorhof.com/site/

Quellenangaben:

- Johannes Dachsel: Studio-Workshop PEOPLE PHOTOGRAPHY 20.-21. November 2010
- http://www.frankdoorhof.com/site/2011/08/calibrating-the-light-meter-some-quick-notes/
- http://www.frankdoorhof.com/site/2011/06/light-meter-to-do-or-not-to-do/

Buchempfehlungen:

- Digitale Fotopraxis: Menschen & Porträt: Inklusive Nachbearbeitung mit Photoshop - (Galileo Design) ISBN 978-3-8362-1491-9; erschienen 3/2010

Revision

Revision	Datum	Autor	Änderungen
01	18.02.2012	Detlef Göhrig	erstellt
02	27.09.2013	Detlef Göhrig	Infos Systemblitz ergänzt